



**Warhafftige neue Zeitung wie die unwündliche Stadt Bergen
in Henegawen von Graff Ludwigen von Nassaw erobert unnd
eingenommen : item was grosse Reichthumb unnd Schätz er
darinne gefunden, auch mit welche Kühheit und Vorsichtigkeit
wolgedachter Graff Lodwig alle des Dux von Alba Anschlege
und Listigkeit vorgekommen und abgewendt**

<https://hdl.handle.net/1874/9008>

19
H. 11. 304
750
173
200
100

Warhaftigene wezei
tung wie die unwündliche stadt Ber
gen in Henegawen von Graff Ludwigen von Nassaw ero
bert vnd eingenommen. Item was grosse Reichthumb vnd
Schäger darinne gefunden/ auch mit welche künheit vnd vorsichtg
keit wolgedachter Graff Lodwig alle des Dup
von Alba anschlege vnd listigheit vörge
kommen vnd abgerwendt.



Getruckt im Jahr/ M. D. XXXI.

N. B 53.

Die Herzen so sech in Bergen in Henegawen
bey Graff Ludwig seynd.

Monsuer Lorge / der König Henrichen die Sper in sech
augerende. *als montgomery*

Des Admirals Haußfrawen Son / Singuer Bilagnt.

Singuer de Lanou.

Singuer Brickmau der Junger.

Singuer Jauli.

Singuer Saucuer.

Singuer Marfontaine.

Monsuer Linf.

Monsuer Sama. Vnd noch viel andern.

Warhafftige newe zeitung

wie die unwündliche Stadt Bergen

in Henegawen von Graff Ludwigen von Nassawen erobert vnd eingenommen. Item was grosse Reichthumb vnd Schatz darinnen gefunden/ auch mit welcher künheit vnd vorsichtigkeit wolgedachter Graff Ludwig alle des Dux von Alba anschlege vnd listigkeit vorkommen vnd abgewendt.



Is der Herzog von Alba durch seine Gesanten ahn die Königl. Mai. in Franckreich hette beworbē/ vnd mit presentation vilerley geschencf vnd kostlichkeit die Mai. bereden vñ anlangen lassen. Das doch seine Mai. dem Prinzen zu Branien/ vnd seinem Bruder Graff Ludwigen oder einigen ires anhangs/ (Königl. W. zu Hispanien zu wider willen)

kein beystandt leisten oder einige hülff thun solte/ vnd aber Graff Ludwig auch zur selbē zeit zu Paryß gegenwertig/ als bald der Albanischen Gesandten werbung erinnert worden. Ist in geschwinde eyl vnd in aller gestalt/ als ob er nach Korsel seine reise richten wolte/ von Paryß mit seinem Volck abgezogen. Die Albanischen nachdem sie ire werbung so viel inen möglich/ bey dem König verriicht. Seynd ihm gleich desselben tages von Paryß vorzogen/ vnd wenig darnach zu Brüssel wider angekommen/ dem Herzogen vñ Alba vnderriicht gethan/ das Graff Ludwig mit seinem Volck desselben tages als sie von Paryß gereist/ nach Korsel seine Schifffen alda zurichten vorzogen. Der von Alba diß hörēde hat schimpfflich geantwort/ ob der von Nassaw auß eim Landtgeuß ein Wasser geuß sey worden.

I Dessel.

Desselben tages aber gen abent ist Dux de Alba ein gewisse zeitung ankommen / das Bergen in Henegaw von Graff Ludwigen mit etliche Französische Reuter vnd Fußuolet eingenommen / vnd besetzt. Des sich der Herzog verwundert vnd nit glauben wollen / weil Graff Ludwig so newlich zu Paryß gewesen / vnd auch nit möglich in so kurzer eyl mit wenig Volck so ein gewaltige bewerte stadt einzunehmen. Als aber der eine Post auff den anderen die zeitung gewisser vnd sicherer gemacht / ist der von Alba sehr bewegt worden / das jm so ein gewaltige stadt benömen / vnd so grosser Schach vnuersehenlich abgedrungen / als er aber die brieffe durchlesen / wie vnd welcher gestalt Graff Ludwig sein anschlag in das werck gestelt / vnd die stadt erobert / hat er auff Spanisch gesprochen / er müste solche künheit an Graff Ludwigen preisen / vnd were in warheit ein Romeinsch stück / wolte ihnen auch gerne zu Gnad nemen / wenn er nicht so gar grob die heilige Mutter die Römische Kirche geblasphamiert vnd gehönt hette.

Wie die Stadt Bergen eingenommen.

29 may 1572

In stiller geschwinder eyl ist Graff Ludwig von Paryß abgezogen / vnd sein Reise nach die Frontiren gewendet / vñ hat sein anschlag auff Bergen vnd Balensyn genommen / dieselbe Stedten mit einem hästigen zugt zu berennen vnd einzunehmen / warin das gelück S. G. gedienet.

Balensyn war mit zweyhundert pferden vnd etlich fußuolet durch einen subtilen anschlag / von einem Monsiuer Jama geheissen (bey Balensyn wonhaftig) eingenommen. Diweil aber Graff Ludwig mit Bergen zuthun hatte. Daran jm mehr gelegen / vnd derhalben kein beystandt denen von Balensyn verschaffen konde / auch diweil in dem Schloß viel geloffen / die gewaltig in die stadt schössen / haben Graff Ludwigs Volck die Stadt widerumb verlassen müssen.

Graff Ludwig mit achthundert leichte Französische pferden / vnd

vnd eilffhundert Hackschützen ist gegen den abent gekommen ein
 meil wegs bey Bergen / vnd hat alda sein Volck in einen Busch
 oder Walt zwischen Mabuge vnd Bergen heimlich verborgen ge-
 halten / vnd selbst in eigener person mit drey oder vier seine getrew-
 ste Diener gegen dem abent Kauffleut weise in die Stadt gerit-
 ten / in ein Herberg gegangen / vnd dem Pörtner von der port *Le ha-
 nere* bewilliget / das er die porten ein halbe stunde fruer auffthun
 wolte / vnd seine wagen mit wein vor der Sonnen auffgang vnd
 Hitze in der Stadt einlassen / welches im der Pörtner verhieß.

Des morgens vor dem tage hat sich der Graffe vor der porten
 finden lassen / seine Wagen mit Wein eingefordert vnd etliche in
 der porten stehen lassen / also das die porte nit könnte widder zuge-
 than werden / vnd alsbald ein zeichen gegeben / das seine reuter / die
 er hart vnter der Stadt verborgen hette / hinzu geruckt. Die gassen
 durch vnd widder durch gerennet vnd geruffen *Liberte Liberte!*
 wir kommen euch zuerlösen von dem Tyran vñ zehendspfenning.

Die Bürger welche auß ihre fenster gesehen / hatt man mit
 schiessen also erschreckt / das sich keiner regen / oder einigen wider-
 standt thun dorfften. Die Reuter deren fünffzig gewesen / haben
 lange zeit die Stadt durch vnd widerdurch gerennet / biß zu letzte
 der Graff sich verwundert wie es doch sein möchte / das die andern
 Reuter so in dem Walt verborgen / iene nit zu hülf kmen. Hat zu
 letzt sein Volck angeredt / das sie / die ihre schans wachen vnd sich
 manlich halten solten / er wolte sein ander Reuter selbst holen. Da-
 mit ist er nach dem Walt geruckt / vnd sein volck auff dem weg ver-
 irret gefunden / iene die *Victoriam* verkündet / vnd befohlen als
 solten sie ire pferdt zu toderennen das sie sich nach der Stadt eylen
 solten. Die Reuter sein alsbald in die stadt geruckt / vnd die Ha-
 cken schützen so hinden auff ihre Pferden gesessen / abgestiegen / eine
 Schlachtordnung in zwey theil gemacht / vnd die pforten vnd fe-
 sten besetzt. Darnach haben die Herren von der Stadt mit sampt
 dem Valin / (der sich wenig darnach auß der stadt gerolt) bey sich
 embotten / selbst die Herren angeredt / das er die Stadt nicht einge-

nommen hatte als ein Feindt / sondern als ein freundt / vnd das er mit sampt seinem Bruder ein städtliche Kriegs Rüstung angefangen / das edle Niderlandt von der Tyranny zu freyen vnd zuerlöffen.

Durch welche vermanung sie zuletzt mit dem Graffen ein worden / vnd die schlüssel vberantwort / Darnach hat der Graff den Bürgern die Wehr abgenommen / vnd die welche S. B. begerten zu dienen / angenommen / den anderen befolhen ire hantierung vnd narung wie zuvor zupflagen vnd handeln.

3^o may Des andern tags sein alle Geistliche güter beschrieben worden / Des Dux de Alba Schaz / welchen er in keine andere Stadt hatt wollen vertragen. Item Dux dalues letzteren Schiff vnd bruggen / der sechs zig gewesen.

Nort Carnes schaz vnd kantar ist vnter den Reutern außgetheilt / daruon ein jeder zweyhundert ducaten genossen.

Des Herzogen von Arschot kantar vnd schaz / ist vnter das Fußuolck außgetheilt worden / das die Kriegs leut hoch erfrewet / wie dann wol zu dencken.

Neben dem hat man in der Stadt vil Kirchen geschirt / Storien / Kilchen / gülden vnd silbern Marienbilder vnd Aposteln / vnd allerley Sanctorum gefunden / die allenthalb in der Stadt gesucht / als man vernam / das sich die von Flissingen vnd die in Driel also gestercket.

Gegen dem abent hatt man auß eim Kloster zwo meil von Bergen Singellein geheissen / achthundert pfundt Silber mit sampt einer silbernen lade so schwer als sechs Männer dragen könd / geholet vnd binnen Bergen gebracht.

Ungefertlich drey tage darnach seind Graff Ludwigen noch zwey tausent Hackeschützen angekommen / vnd hat noch darzu viel angenommen.

Den letzten Matij hat Graff Ludwig zween Wagen mit geldt (knechten daruon anzunemen) nach Beaumont geschickt.

Der Herzog von Alba nachdem er Bergen mit sampt seim Schaz

Schaz der massen verloren/ hat ein anschlag zugericht wie er Bergen widerumb bekommen/ vnd den Graffen heimlich vmbbringen möchre/darzu zween Capiteinen außgemacht/welche den vierden Junij/ in Mönches Kleider in die Stadt gekommen/vnd in der Minoriten Kloster sich losiren lassen / vnd neben sich dreyhundert Knechten/vnter den Kleidern gewaffnet / in Dauren Habit mit Eyeren/Bottern/vnd Kesen in die Stadt eingebracht. Der Gardian von dem Kloster so des anschlags mit bewust / hat den Graffen auff den abent zu essen genöttiget / mit solcher bequemichheit/ das der Graff solchs nit hatt können weigeren/ dadurch sie gar gemeint/der anschlag solte jnen gelingen.

Der Graff wenig denckende auff einich verraten oder böse anschlege/weil er bey jedermeniglichen so gar wol geachtet vnd angesehen/hat sich keines vnfalls in der Stadt befürchtet. Derhalben seine Feynnd desto baß getröstet. Ist demnach diser böser anschlag mißlungen/ vnnnd durch einen Mönch dem Graffen geoffenbaret worden. Der Graff von solchem verraten am ersten gar erschrack. Hatt dem Mönch vnd seim Volck befohlen/alle ding heimlich bey sich zu halten / vnd sich keines dinges annemen/vnd alsbald seine Hauptleuten bey sich enpotten/sein noth vnd gefahr jnen geoffenbaret / vnd gebetten/ das sie doch jeziger zeit/jre trew vnd manheit an ihm beweisen wölten / Dieweil doch augenscheinlich were/ das ihm Gott sñderlich helfen wölte / vnnnd die anschlege seiner feindt vor seinen augen nit verborgen hetre. Die Hauptleut seynd in des Graffen Wort gefallen/vnd eindrechtiglichen geantwort/ das sie in vil grösserem S. G. nit verlassen woltē. Seyn also weg gegangen/vnd allenthalben grösser vnd stärker besetzung geordnet.

Vmb essens zeit gegen dem abent / ist der Graff mit alle sein Helbardiers vnd Trabanten vnd ein theil Hackeschützen in das kloster gegangen/da S. G. städtlichen empfangen. Als die Verreter aber gesehen/das alle des Grauen Diener S. G. hart folgeten/ vnd die Hackeschützen mit brennendē lonten mit hinein drungen. Seynd sie allesampt verschreckt vnd gar entsetzt worden. Wiltel.
weil.

weil hat Graff Ludwig einem von den frembden Mönchen abn seine Brust gegriffen/ vnd gesagt / lieber Frater/ jr sendt warlich seiff vnd habe hie wolleben/ als S. G. aber weiters gewar worden/ das er vnrer die kuttten gewaffnet / hat man sie allesampt angegriffen. Die Mönch sein auff ihre kny gefallen vnd gnade gebetten. Dar auff der Graue geantwort / das dieselbe gnade ihnen widderfaren solte/die im selbst zugemessen/ wenn ire verreterey ein vorgang gehabt hette/ Darnach dat man das Kloster besetzen/ vnd ein Trommet blasen lassen/ das alle die Bauern so in der Stadt/ solten mit ire Eyer vnd Kesen auff dem Marck sich finden lassen/ Dar sie allesampt besetzt vnd verwürget. Auß den gefangenen hatt man vernommē/das hatt bey der Stade etliche Italianer vorhanden/ die den Verretern solten zu hülf ein gekommen. Graff Ludwig ist auß der eine pforten vnd Monsiuer Sama/ auß der andern pforten gewaltiglich gefallen / also das der halbe theil kaum darvon gekommen. Monsiuer Marfontaine hat miltelweil gute ordnung vnd regiment in der Stadt gehalten.

Die zween Capiteinen in Mönchs kleider send an eine wip galgen hoch an die festen auffgehenckt / etliche von irer gesellschaft seynd gequattiert/ Die reste mit auffgehenckt.

Auff Sacramenti Tag in der procession / ist dem Duca die zeitung vnd auch brieff gekommen / das sein anschlege mislungē. Des andern tages seynd die verwunden/ auch etliche tode Spanis Monsiuers zu Brüssel mit wagen gebracht worden.

Den zwentzigsten Junij ist Monsiuer Lorge oder Montgomeriey mit zwölffhundert pferden vnd dreyzehnhundert Französche Infauolt Graff Ludwigem zu hülf kommen/das dem Grauen grosse fremdt zugebracht hatt. Dieser Lorge hat vorzeiten gegen dem König Henrico getorniert / vnd seitte May. in das vorheupt gerennet/ ein erfarnet Kriegsmann hat auch vil Französische vom adel mit gebracht/ als Monsiuer Bilant de behoude/ Monsiuer Canon/ Monsiuer Brickman/ Monsiuer Jauli/ Monsiuer Saneom/ vnd sonst andere.

Der

5 Junij
v. J. 1574

20 Junij

Montgomeriey

21. 10. 12 Junij

Der Duc Dalua hat nicht vnterlassen seine hinderlist ins werck zu stellen/ dann er mit groß gescheneck vnd verheißunge großer Reichthumb Graff Ludwigen Kämmerling dahin bewegt/ das er verheisse seinen Herren zuerraten/ in seiner Feindt Händt zubringen/ vud ist dieser anschlag also gewesen.

Der Kämmerling hat nach Soinj ein Stetlein vier meil von Bergen geschrieben / das sie auff ein sicher plas drey oder vier hundert Männer solten schicken ein halbe meil von der Statt/ vnd dieselbe in das korn sich verbergen / welches also geschehen. Der Kämmerling so zuvor lange dem krieg bedienet / hatt den Graffen beredt / das er S. G. ein bequeme plas vmb ein Leger vor der stadt auffzuschlagen/ weisen wolte/ Derhalben der Graff des morgens mit zwölff pferden vnd dem Kämmerling außgeritten. Der Graff denckende auff das vorige verraten / hatt alle zeit das Felt wargenommen/ vnd mitlerweil in das korn etwas sich bewegen gesehen/ vnd je lenger je mehr vnraths vernommen / hatt sich nichts angenommen/ zu seinen Dienern gesagt/ er müste eylents wider zuruck reiten/ dann er etwas nottürfftiges vergessen/ Als er in die Stadt gekommen / hatt er etliche Reuter heimlich auß einer pforten gelassen/ die verräter dermassen besetzt/ das sie meist alle erwürget.

Den fünffzehenden Junij seynd auß Franckreich Graff Ludwigen zugezogen dreyßig Männer/ darunter zehen vom adel / vnd bey ein Stetlein Binsj ankommen/ haben einen Bawer nach dem weg nach Bergen gefragt / der Bawer ein verräter in seinen Hals/ hat sie zu Binsj ein geführt. Die von Binsj haben sie alle sampt dem Duc Dalba zugeschiekt / dauon sie höchlich bedancket worden seyndt. Die gefangen hat Duca auff Ripelmonde alle sampt hencken vnd in die Schelde werffen lassen / dauon drey bey Andorff von dem Wasser angeworffen.

Graff Ludwig / als er vernommen hette/ wie die von Binsj sein Volck also verraten/ hat er sie mit all seiner macht vberzogen/ vnd alles darinn erwürget/ vnd das Stetlein mit feur zu boden verbrandt. Desgleichen auch das Dorff/ darinn der verräterischer Bawer wonhaftig.

W Der

Der Duc hatt bey sich etliche Benden entbotten/vnter welchen der Graff von Rues/die Bende von Gleinson.

Der Herzog von Arschot ist in Gnaden widerumb auff genommen/vnd ein Oberster vber etlich Infuolct gemacht.

Don fernā
do de toltu
18 gradt por

Wilerweil hat der Duc Dalba ein Leger vor Bergen wöllen schlagen/vnd seinen Son Don Frederico groß prior von Malta/ als Oberster mit acht hundert Schanzengräbern/ vnd fünff vnd zwenzig Fentlein Knechten dahin geschickt. Graff Ludwig hat sie mit all seiner macht in der eyl ehe sie beystande kriegen könten angefallen/die Picniers seynde allesampt mit noch vngeferlich fünff zehnhundert Spangarten vnd Wälschen auff dem plas geblieben/vnd ist der handel in so ein kürze verricht worden/das der Frederico des einen tages auß Brüssel gezogen/Des andern tages in seinen arm geschossen/ widerumb eingekommen. Vnnd wenn Graff Ludwig noch ein stunde lenger gewartet / hette er bey dem hauffen den Herrn von Barlemont / vnd Nortcarmes gefunden/die allein das Leger vnd Feldt zubesichtigen alda haben wöllen reisen / vnangesehen solches alles hat Duca dennoch sein Leger geschlagen bey den grossen Busch Soinyen.

26 Junij

Den sechs vnd zwenzigsten Junij / seynd noch etliche Bürger zu Bergen gewesen / die noch einen grossen Schaz heimlich in bewarung hetten/welchen sie in zwey ölyfässer gepackt/auff ein Wagen auß der stadt haben wöllen führen/vnnd vor öly verzollen lassen. Die wacht aber in der pforten hat gefragt was sie auff dem Wagen hetten/haben sie geantwort/öly/begerten das man sie nit tang auffhalten solte / dann sie den zol bezalet hetten. Die kriegs leut haben weiters wöllen erforschen / seynd auff den Wagen gestiegen/die ölefässer eröffnet/vnd die spiessen darinn gestossen/ vnd wie sie befunden/ das es harte materien wahr gedachten etwas darinnen verborgen zu seyn/ haben die leut gefangen genommen/ vnd die fässer dem Graffen zugeschickt. Darinnen viel tausent güldene pfenningen/ vnd silbern geschirz gefunden / die dan dem guten Herren wol eben kamen.

Die